

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 48 (2006)
Heft: 273

Rubrik: Festival internazionale del film Locarno 2006 : Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

**Verlag
Filmbulletin**
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 (0) 52 226 05 55
Telefax +41 (0) 52 226 05 56
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Eva Schweizer

Inseratverwaltung
Filmbulletin

**Gestaltung, Layout und
Realisation**
design_konzept
Rolf Zöllig sgd cgc
Hard 10,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 (0) 52 222 05 08
Telefax +41 (0) 52 222 05 01
zoe@rolfzoellig.ch
www.rolfzoellig.ch

Produktion
Druck, Ausrüsten:
Mattenbach AG
Mattenbachstrasse 2
Postfach, 8411 Winterthur
Telefon +41 (0) 52 2345 252
Telefax +41 (0) 52 2345 253
office@mattenbach.ch
www.mattenbach.ch

Versand:
Brülisauer Buchbinderei AG,
Wiler Strasse 73
CH-9202 Gossau
Telefon +41 (0) 71 385 05 05
Telefax +41 (0) 71 385 05 04

**Mitarbeiter
dieser Nummer**
Jürgen Kasten, Johannes
Binotto, Gerhard Midding,
Rolf Niederer, Stefan Volk,
Frank Arnold, Josef Schnelle,
Doris Senn, Sarah Stähli,
Herbert Spaich, Gerhart
Waeger, Erwin Schaar, Irene
Genhart, Felix Aepli

Fotos
Wir bedanken uns bei:
trigon-film, Ennetbaden;
Buena Vista International,
Cinémathèque suisse
Dokumentationsstelle
Zürich, Filmcoopi,
Stammfilm, Filmopodium der
Stadt Zürich, Frenetic Films,
Look Now!, Monopole Pathé
Films, Zürich
Bilder Chaplin: Bubbles
Inc.; from the Archives of
the Roy Export Company
Establishment, mit Erlaubnis
von NBC Photographie, Paris;
Fotoarchiv Filmmuseum
Berlin Deutsche Kinemathek,
Berlin

Vertrieb Deutschland
Schüren Verlag
Universitätsstrasse 55
D-35037 Marburg
Telefon +49 (0) 6421 6 30 84
Telefax +49 (0) 6421 68 11 90
ahemann@
schueren-verlag.de
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80-49249-3
Bank: Zürcher Kantonalbank
Filiale Winterthur
Konto Nr.: 3532-8,58 84 29,8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint 2006
fünfmal ergänzt durch
vier Zwischenausgaben.
Jahresabonnement:
CHF 69.- / Euro 45.-
übrige Länder zuzüglich
Porto

© 2006 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

**Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich**

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 20 000.- oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorschau, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

In eigener Sache

Wir haben den Filmbulletin-Index (kurz: *findex*), der auf unserer Homepage www.filmbulletin.ch zu finden ist, aktualisiert und leicht überarbeitet. Zwar ist der *findex* noch längst nicht so ausgestaltet, wie wir ihn gerne haben möchten, aber nützlich kann er dennoch sein. Sie finden nicht nur alle besprochenen Filme verzeichnet, sondern auch die Werkstattgespräche, Themenschwerpunkte, Festivalberichte ... – einfach alles, was wir seit 1977 publiziert haben.

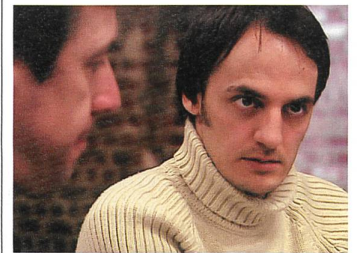
Wer etwa nach dem Stichwort «Dietrich» sucht, findet nicht nur Marlene Dietrich, sondern auch den in diesem Sommer Kult gewordenen Produzenten Erwin C. Dietrich. Verzeichnet ist: Gespräch mit dem Produzenten Erwin C. Dietrich, Heft 1/85 (Seiten 43–49), Filmographie des Produzenten bis CODENAME WILDGEES (1984), Seite 49.

Als wir in Heft 3/91 unsere *politique des collaborateurs* deklarierten, hatte es bereits eine längere Tradition, neben den Autoren – welche erst durch die *politique des auteurs* so richtig ins Rampenlicht getreten waren – auch deren kreativen Mitarbeitern unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Neben Kameramännern und Kamerafrauen, Tonleuten, Ausstattern und Drehbuchautoren haben wir auch immer wieder Produzenten gewürdigt. Unser erster Themenschwerpunkt zur Filmproduktion findet sich bereits in Heft 1/82.

Das Gespräch mit dem Erfolgsproduzenten Erwin C. Dietrich hatte übrigens den Titel «Wir arbeiten grundsätzlich nur mit eigenen Mitteln, ohne Fremdkapital». Herr Dietrich hat sich in diesem Gespräch anboten, Projekte zu prüfen und das, was ihm gefällt, auch zu unterstützen. Ob das Angebot wahrgenommen wurde und ob das Angebot heute noch gilt, wissen wir allerdings nicht.

Walt R. Vian

Festival internazionale del film Locarno 2006 Vorschau



ÇA REND HEUREUX
Regie: Joachim Lafosse

Die 59. Ausgabe des Filmfestivals Locarno findet vom 2. bis zum 12. August statt. Präsident ist weiterhin Marco Solari, zum ersten Mal in der künstlerischen Leitung steht *Frédéric Maire*.

Retrospektive

In Locarno wechseln sich die grossen historischen Retrospektiven mit Werkschauen von noch aktiven Filmemachern ab. Nach Youssef Chahine, Abbas Kiarostami und Joe Dante ist die diesjährige Retrospektive dem finnischen Regisseur *Aki Kaurismäki* gewidmet. Locarno präsentiert sein Gesamtwerk, inklusive die Kurzfilme, eine Auswahl seiner Lieblingsfilme und eine Fotoausstellung mit Set-Aufnahmen. Kaurismäki hat sich mit seinem lakonischen, minimalistischen Stil seine eigene Filmsprache erschaffen. Er hat Literaturverfilmungen wie *CRIME AND PUNISHMENT* gemacht, schräge Roadmovies wie *CALAMARI UNION* inszeniert und Filme über die Leningrad Cowboys, die «schlechteste» Rockband der Welt, gedreht. Nicht zu vergessen «Arbeiter- und Loser-Trilogien», zu denen *THE MATCH FACTORY GIRL* und *DRIFTING CLOUDS* gehören. (Die Retrospektive wird in Auszügen auch in mehreren Schweizer Städten zu sehen sein.)

Ehrenleopard

Das Filmfestival verleiht dieses Jahr den Ehrenleopard dem russischen Regisseur *Alexander Sokurov*. Seine Karriere ist eng mit Locarno verbunden: 1987 gewann er mit seinem Erstling *THE LONELY VOICE OF MAN* den bronzenen Leopard. Sokurov wird dieses Jahr als Weltpremiere *ELEGY OF LIFE* präsentieren – ein Werk, das dem russischen Cello-Spieler *Mstislav Rostropovich* gewidmet ist.



DAS FRÄULEIN
Regie: Andrea Staka



MON FRÈRE SE MARIE
Regie: Jean-Stéphane Bron

Open Doors

Die Reihe «Open Doors» fördert Projekte aus Ländern, deren Filmkultur noch im Aufbau ist, und ermöglicht Produzenten und Filmemachern einen Austausch mit anderen Ländern. Dieses Jahr steht Südostasien im Zentrum des Interesses, elf Filme aus Indonesien, Malaysia, Singapur und Thailand werden gezeigt. Darunter 132, der neue Film des Singapurers *Royston Tan*. Die Projekte, die in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase vorgestellt und diskutiert werden, stammen teilweise von auch in Europa bekannten Autoren, darunter finden sich aber auch Debüts junger Filmschaffender.

Internationaler Wettbewerb

21 Filme aus 15 Ländern bestreiten den internationalen Wettbewerb – darunter acht Erstlingsfilme. Die Schweiz ist mit *Andrea Stakas* Erstlingswerk *DAS FRÄULEIN* vertreten, in welchem die Regisseurin ein berührendes Porträt von drei Frauengenerationen, die aus Ex-Jugoslawien stammen und in Zürich leben, zeichnet. Der Südkoreaner *Kim Young-nam* porträtiert in seinem Debüt *DON'T LOOK BACK* die heutigen Jungen in seinem Land. Mit *ÇA REND HEUREUX* liefert der belgische Regisseur *Joachim Lafosse* eine autobiographische Komödie. Er schildert mit viel Selbstironie den Misserfolg seines ersten Filmes und die Schwierigkeiten beim Aufstreben finanzieller Mittel.

Historische Ereignisse ziehen sich durch manchen Wettbewerbsfilm: Erinnerungen an den Militärputsch Batistas in Kuba 1952 werden im Musikerporträt *EL BENNY* von *Jorge Luis Sanchez* wach, der rumänische Vertreter *THE PAPER WILL BE BLUE* von *Radu Muntean* handelt von der Revolution 1989, die zur Absetzung Ceausescus führte.

Piazza Grande

Die Piazza Grande ist der zentrale und feierlichste Vorführrort des Filmfestivals. Im Allgemeinen werden auf der Piazza diejenigen Filme in Welturaufführung oder europäischer Premiere gezeigt, die ein breites Publikum ansprechen. Passend zur Retrospektive wird *LIGHTS IN THE DUSK*, der neue Film von *Aki Kaurismäki*, gezeigt. Deutschschweizer Weltpremiere feiert *Bettina Oberlis* *DIE HERBSTZEITLOSEN*; in Oberlis zweitem Spielfilm erfüllt sich eine Witwe im Emmental ihren Lebenstraum und macht einen Unterwäscheladen im Dorf auf. Der welsche Regisseur *Jean-Stéphane Bron*, erfolgreich durch *MAIS IM BUNDESHUUS*, zeigt *MON FRÈRE SE MARIE* am Tag des Schweizer Films: kein Doku-Thriller, dafür eine Komödie über vertrackte Beziehungen. Als Weltpremiere angekündigt sind auch der Dokumentarfilm *LA LISTE DE CARLA* von *Marcel Schüpbach* und *QUALE AMORE*, das jüngste Werk des Italieners *Maurizio Sciarra*, eine freie Adaption von Tolstois «Kreutzer-sonate».

Schweizer Film

Neben der traditionellen Sektion «Appellations Suisse», die Highlights der Schweizer Jahresproduktion eine internationale Plattform eröffnet, der Cinémathèque suisse, die unter der Rubrik «Schweizer Filme wiederentdeckt» mit *MATTO REGIERT* von *Leopold Lindtberg* und *STEIBRUCH* von *Sigfrit Steiner* neurestaurierte Juwelen des Alten Schweizer Films vorstellt, wird der *Tag des Schweizer Films* (8. August) von morgens bis abends das einheimische Filmschaffen ganz besonders ins Zentrum stellen.

www.pardo.ch

Filmkritikerwoche Locarno 2006 Vorschau

«Für mich ist es ziemlich egal, mit welchen Mitteln ein Film arbeitet, ob er ein Schauspielerfilm ist mit inszenierten Bildern oder ein Dokumentarfilm. In einem guten Film geht es um die Wahrheit, nicht um die Wirklichkeit.»

Sergej Eisenstein, 1925

«Filmen heisst, dem Tod bei der Arbeit zusehen» hat *Jean Cocteau* formuliert. Selten wurde ein Film dieser Definition derart wörtlich gerecht wie *ZEIT DES ABSCHIEDS*, der seit langem intimste Film, der in der Filmkritikerwoche in Locarno gezeigt wird: Über zwei Jahre hat der in Zürich wohnhafte Iraner *Mehdi Sahebi* seinen Freund *Giuseppe* beim Sterben begleitet. Hautnah dokumentiert Sahebi die mit dem Nahen des Todes zunehmende Klarsicht, das Bedürfnis und den Willen, das Leiden zu ertragen – Bilanz zu ziehen eines Lebens, in dem vieles schief lief. *ZEIT DES ABSCHIEDS* beginnt mit seinem eigentlichen Ende: die mit Blumen geschmückte Leiche Giuseppes wird in den Sarg gelegt. Die Einstellung erinnert an Gemälde der Grablegung Jesu und brennt sich unmittelbar ins Zuschauerhirn ein. Der mit geringen Mitteln gedrehte Film, der vom Vergehen berichtet und dabei vom Leben zeugt, berührt tief. Seine Kraft liegt in seiner reinen Nüchternheit, man könnte auch sagen: finalen Ehrlichkeit, oder eben: Wahrheit. Einer im Eisensteinschen Sinne jeden guten Film kennzeichnenden Wahrheit, deren Spuren auch die sechs weiteren Beiträge der diesjährigen Filmkritikerwoche von Locarno prägen.

Olaf Winklers und *Dirk Heths* *EGGESIN MÖGLICHERWEISE*, in dem ein Kameramann den – Bagger und Gemeindegemeinschaften inklusive – «Rückbau» einer in der Zeit des Kalten Krieges in der DDR zur 30 000 Einwohner aufgeplusterten Armeestadt zum 3000-Seelen-Dorf dokumentiert. Oder der im Tschetschenienkrieg entstandene, aufwühlende *THREE COMRADES* von *Masha Novikova*, der vor allem durch die unmittelbare Direktheit des bisweilen nur durch eine Mauerritze gefilmten Ungeheuerlichen überzeugt: Dem Tod bei der Arbeit zuschauen, wörtlicher

kann man das nicht umsetzen. «My job was to kill Japanese», sagt in *RED WHITE BLACK & BLUE* von *Tom Putnam* ein über achtzigjähriger US Kriegsveteran, der Ende des Zweiten Weltkriegs als blutjunger Soldat auf die klitzekleine Pazifikinsel Attu geschickt wurde. 48 Stunden waren geplant, siebzehn Tage haben sie gekämpft. Bilanz: 2351 tote Japaner, 3829 tote Amerikaner. «My job was to kill Japanese», sagt der alte Mann und erschrickt selber ob der Ungeheuerlichkeit seiner Aussage.

Es ist in den letzten Jahren – digitalen Techniken, Computer und Co. sei Dank – einfach geworden, filmische Dokumente zu erstellen. Doch in der Filmkritikerwoche soll gezeigt werden, was sich aus der Masse des simpel Abgefilmten hervorhebt, sei es durch die Wahl eines unkonventionellen Themas oder durch besondere Sorgfalt beziehungsweise genuine künstlerische Kreativität, die sich im Formalen zeigt. Drei weitere Perlen unseres Programms sind: *Erich Langjähns* *DAS ERBE DER BERGLER*, eine konzeptionell gegen die Rasanz der heutigen Zeit gedrehte Dokumentation über die letzten Wildheuer im Muotatal, *Peter Liechtis* *HARDCORE CHAMBERMUSIC*, Dokument eines Jazz-Happenings, und last but not least *A GUEST OF LIFE – ALEXANDER CSOMA DE KORÖS* von *Tibor Szemző*, «nur» eine Filmbiographie des im achtzehnten Jahrhundert lebenden Titelhelden. Doch die Magie des Soundtracks, die bunte Vielfalt der sich traumhaft ineinander verflechtenden (siebzehn!) Sprachen, der Reichtum des sich darin spiegelnden Gedankenguts, das lustvoll verspielte Vermischen von Real- und Trickfilm machen Szemzős Film zum eigentlichen Trance-Erlebnis.

Für die Kritikerwoche, die Delegierten: *Michael Sennhauser* und *Irene Genhart*
www.semainedelacritique.ch